

hiermit möchten wir, eine Gruppe von über 30 Anwohnern der Altstadt, bezugnehmend auf den Artikel "Konfliktzone Frankenbadplatz" vom Donnerstag, den 29.09.2021 (Autor: Herrn Stefan Hermes), unsere Sicht äußern, da wir die niedergeschriebene Betrachtung sehr einseitig und auch als überaus negativ erachten.

Man wird dem Frankenbadplatz wirklich nicht gerecht, indem man in populistischen, dramatischen Schlagwort-Veranschaulichungen einen Ort verteufelt, der für viele Menschen nicht nur Heimat, sondern auch einen Rettungsanker bildet. Aus erster Hand können wir berichten, dass hier vielen Menschen geholfen wird, die in Not geraten sind. Der Frankenbadplatz ist ein Ort der Vielfalt, der die unterschiedlichsten Menschen anzieht. Das Herzstück der Altstadt ist längst dafür bekannt, dass hier sozial engagierte Menschen ihr Wissen, ihr Herz und ihre Zeit jenen zur Verfügung stellen, die vielleicht nicht so vorteilhaft vom Leben bedacht wurden.

Den Frankenbadplatz als Sammelsurium für Drogenkranke und potentielle Messerstecher hinzustellen, ist eine massive Ohrfeige für alle jene Helfer, Hilfebedürftige, Vereinsamte, aber auch für die vielen normalen Menschen, welche sich an dem Platz erfreuen.

Uns liegt es am Herzen, die Korrektur einiger Falschdarstellungen vorzunehmen und wir laden deshalb den Leser im Folgenden ein, einen Einblick in die "andere Seite" zu nehmen und vielleicht einen offeneren Blick auf das Geschehen am Platz zu bekommen:

- Dass sich die Drogenszene vom Bonner Loch zum Frankenbadplatz verlagert hat, ist nicht der Wahrheit entsprechend. Dies kann jeder Streetworker und Polizeibeamte der Stadt bestätigen. Lediglich einige substituierte Menschen kommen nach ihrer Medikations-Vergabe hier zusammen und finden auf den Bänken einen sozialen Zusammenhalt. Dass dieser Personenkreis in dem Artikel öffentlich diffamiert und stigmatisiert wird, ist eine unmenschliche Betrachtungsweise. Es mögen sicherlich viele konsumkranke Menschen im Schutzraum dieses Ortes zu finden sein, aber ist es nicht so, dass diese Menschen Hilfe statt Verachtung verdienen? Auch darf sicherlich diesem Kreis nicht das Recht abgesprochen werden, den Frankenbadplatz aufzusuchen. Immerhin treffen sie hier auf andere Menschen, welche ihnen Toleranz und Hilfsbereitschaft entgegenbringen. Ist es da nicht enttäuschend, wenn dieser brüderliche Umstand journalistisch plakativ als tickende Zeitbombe bezeichnet wird? Das Gegenteil ist der Fall. Vielleicht ist die Hilfsbereitschaft der Bonner Bürger ein Ventil, eine Drainage für Leiden, welches sonst aufgestaut, noch mehr Leiden hervorbringen würde.
- Die wiederholt geschilderten berühmten Spritzen im Sandkasten des Spielplatzes eignen sich gut als Schlagzeile mit schreiender Signalwirkung, allerdings handelt es sich hier um einen Vorfall, welcher vor vielen Jahren stattgefunden hat. Aktuell und auch in den Wochen und Monaten der letzten Jahre hat es weder einen solchen Fund gegeben, noch eine Person, welche auf dem Platz ein solches "Besteck" angewendet haben könnte.

- Ebenso ist der angebliche Vorfall des gewürgten Kindes ein Gerücht, welches sich in Wirklichkeit ganz anders verhielt. Wir weisen diesbezüglich auf den Polizeibericht und den Umstand hin, dass keine weiteren juristischen Schritte eingeleitet wurden. Wir kennen die reale Geschichte des Beschuldigten.

Wir möchten nun hiermit auf die andere Seite des Frankenbad Platzes verweisen, die einen viel größeren Schwerpunkt einnimmt. Die vielen kleinen herzlichen Erfolgsgeschichten der menschlichen Anteilnahme geschehen meist ganz leise, so dass es nicht verwunderlich ist, dass sie ungehört blieben und in Ihrem Artikel keine Erwähnung fanden. Es wäre schön, dies ebenfalls zur Kenntnis zu nehmen.

Wir möchten Ihnen von einer Nachbarschaftshilfe erzählen, die aus über 20 Personen besteht und seit über einem Jahr aktiv daran arbeitet, die Not der Menschen vor Ort zu mildern. Lassen Sie uns den Helfern einen Namen geben:

- Hierbei wird ein ehemaliger somalischer Kindersoldat begleitet, der von Astrid und Bob mit Obdach, Nahrung, Kleidung und Betreuung bedacht wird. Die Gruppe richtet ihm zur Zeit eine gesetzliche Betreuung ein, sucht eine Unterkunft, installiert einen Krankenversicherungsschutz und beantragt neue Ausweisdokumente, damit auch ein Anspruch auf Sozialhilfe geltend gemacht werden kann. Die Nachbarschaftshilfe hat einen Chat-Verteiler aufgebaut, indem Hilfeanfragen weitergegeben und bearbeitet werden.
- Hier erfährt Darius von Arya Unterstützung, die ihm mit Geld und Kontakten beisteht. Ein Sprachkurs konnte vermittelt werden und nun helfen wir ihm bei der Suche nach einer passenden Lehrstelle.
- Hier wirkt Hans, der im letzten Moment verhindert hat, dass Alessandro, ein pflegebedürftiger und zu 70% schwerbehinderter Mitbürger der Dominikanischen Republik, ganz kurzfristig sowohl Strom als auch Gasheizung abgestellt wurden, weil durch einen Fehler der Stadtwerke zu niedrige Abschlagszahlungen eingegangen sind. Die kurzfristige Sperrung hätte den Insulinvorrat im Kühlschrank gefährdet, was einen lebensgefährlichen Verlauf hätte nehmen können.
- Hier wurde dem alkoholkranken Franzl beigestanden, der im letzten Sommer verstarb und im Krankenhaus begleitet wurde. Die Gruppe konnte die Familie in Bayern finden, die daraufhin Abschied nehmen konnte.
- Hier nimmt Kathrin mit viel Gefühl Anteil an all den tragischen Geschichten und schenkt den Menschen ihre Zeit mit aufmerksamem Ohr und Herz.
- es gibt Fabian und seine vielen lieben Helfer, von dem Ihre Zeitung ja bereits berichtete, der in eigener Regie und eigenen Kosten den kompletten Frankenbadplatz sauber hält und die Rasenflächen, Pflanzen und Büsche pflegt.
- Es sei auch das Personal des Kaffeerollers erwähnt, das einer alten Dame aus Sri Lanka bei den Übersetzungen von Deutsch ins Englische zur Seite steht. Bei

Behördengängen begleiten sie die alte Dame, die ihre Kinder im Bürgerkrieg verlor. Als sie mit ihrem Mann nach Deutschland aufbrach, verstarb dieser und so blieb sie komplett alleine zurück in einem fremden Land, dessen Sprache sie nicht einmal spricht. Personen, im Artikel als "messerstechende alkoholisierte Zeitbomben" bezeichnet, schenken der alten Dame ihr Leergut, obwohl sie selber kaum Geld besitzen, um den Monat zu überstehen.

- Und es gibt Tobi, der im Küchenbereich eines Unternehmens arbeitet und nach Feierabend per Foodsharing die Reste des Tages vor dem Müll rettet, indem er jene mit Nahrung versorgt, bei denen es immer etwas knapper ist.
- Zu erwähnen sei auch Jack, ein Facharzt, der auch täglich den Kaffeeroller zu schätzen weiß und sein medizinisches, sowie psychologisches Verständnis jedem anbietet, der Probleme oder Fragen hat.

Hier gibt es noch unendlich viele schöne und tragische Geschichten zu erzählen und wir hoffen sehr, dass sie auch einmal für die andere Seite des Frankenbadplatzes offen werden. Wir erleben diesen Platz als einen Ort praktizierter Fürsorge. Die Menschen helfen den Menschen und somit bildet sich ein großer Raum des Mitgefühls und der Empathie. Ich denke, dass genau diese Eigenschaften darüber entscheiden werden, wie und auch ob, wir als Menschheit den vielen Problemen des 21. Jahrhunderts angemessen und erfolgreich begegnen werden.

Die Anlagen sind da.

Bitte schreiben sie auch darüber!

Mit vielen lieben Grüßen

Frank Elias

Wolfstr. 10b

53111 Bonn

017684326928

eliashatgefliegt@gmail.com